

Auszeichnung für zwei verdiente Atomgegner

Am 2. Dezember 1988 – also etwa 10 Jahre nach der Volksabstimmung über das AKW Zwentendorf – wurden, in Würdigung der nachhaltigen Erfolge der Österreichischen Anti-Atom-Bewegung, zwei Persönlichkeiten des Österreichischen Naturschutzbundes im Rahmen eines Festaktes geehrt.

Dr. Peter Weish und Mag. Heinz Stockinger bekamen die Eduard Paul Tratz-Medaille in Gold bzw. Silber. Die Überreichung erfolgte traditionsgemäß im Haus der Natur in Salzburg, und zwar im Anschluß an die letztjährige Generalversammlung, durch den Präsidenten des ÖNB Direktor Hofrat Prof. Dr. Eberhard Stüber.

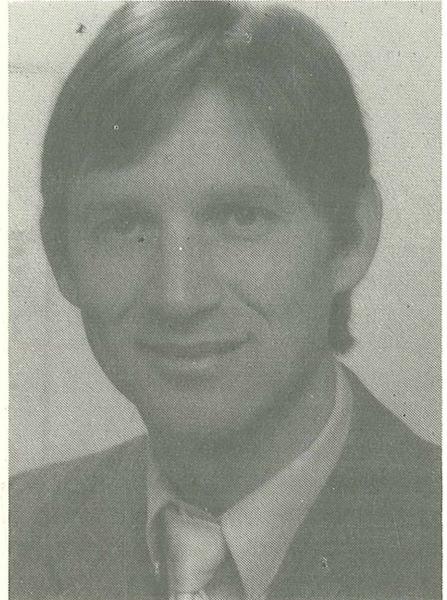


Eduard Paul Tratz-Medaille

Kämpfer gegen Atomenergie:



Dr. Peter Weish



Mag. Heinz Stockinger

» Die Pflicht zum Widerstand

Lieber Peter! Jeder von uns beiden ist Vater zweier Töchter. Wenn sie dereinst – vielleicht selbst schon Mütter – eine dann wahrscheinlich stattfindende Medienwelle der ökologischen Vergangenheitsbewältigung mitverfolgen (vielleicht sogar Kriegsverbrecherprozesse gegen Umwelttäter oder besser – die politischen Unterlassungstäter der Achzigerjahre), dann werden sie zu ihren Kindern wenigstens sagen können: Euer Großvater war im Widerstand.

Und das Schöne daran ist, man kommt dafür heute nicht ins KZ (obwohl ich von Leuten weiß, die uns gerne dort hätten). Ja mehr noch: Es gibt sogar eine staatlich anerkannte Widerstandsbewegung, die Dir, lieber Peter, dafür ihre Goldmedaille verleiht – ich meine den Österreichischen Naturschutzbund als traditionsreichste, ebenso besonnene, wie entschlossene, außerparlamentarische, ökologische Opposition dieses Landes. Allein das gibt Hoffnung. «

(Aus der Laudatio von Bernd Lötsch auf Peter Weish)

Die vollständige Laudatio auf Peter Weish und Heinz Stockinger ist in den Wiener Naturschutznachrichten (22. Jahrgang, Nr. 58, Dezember 1988) abgedruckt und kann bei der Landesgruppe Wien des ÖNB, Messepalast, Stiege 13, 1070 Wien, Tel. 0222/9377132, bestellt werden.

DANK UND TROTZ!

● Dank Volksabstimmung 1978

können wir feiern und uns freuen!

● Dank Volksabstimmung 1978

können wir uns glaubhaft wehren gegen ausländische Atomanlagen, von Wackersdorf (BRD) bis Temelin (CSSR) und Krsko (YU)!

● Dank Volksabstimmung 1978

ein gesellschaftlicher Streitpunkt in Österreich weniger!

● Dank Volksabstimmung 1978

keine übermächtige Atomlobby in Österreich!

● Dank Volksabstimmung 1978

sind wir Österreicher und die Medien in der Information etwas freier als in Atomstaaten!

● Dank Volksabstimmung 1978

wurden wir Österreicher über die Gefährdung durch die Tschernobyl-Katastrophe weniger betrogen als die Bürger durch Ihre Behörden in anderen Staaten!

● Dank Volksabstimmung 1978

wurden Sie durch strengere Grenzwerte immerhin etwas weniger gefährdet!

● Dank Volksabstimmung 1978

schwebt über Österreich und besonders über der Hauptstadt Wien die direkte Atomgefahr erheblich weniger!

● Dank Volksabstimmung 1978

bleiben den Stromkunden und Steuerzahlern die unkalkulierbaren Folgekosten der Atomindustrie (Endlagerung, Störfälle ...) weitgehend erspart!

● Dank Volksabstimmung 1978

gehen durch Österreich viel weniger Atomtransporte, als es sonst der Fall wäre!
(Aber siehe Rückseite!)

● Dank Volksabstimmung 1978

halsen wir unseren Nachkommen keinen jahrtausendelang hochradioaktiven Atommüll aus Atomkraftwerken auf!



Atomkatastrophe in Harrisburg
**Nun sind alle
froh über Nein
zu Zwentendorf**

Deine Spende.

Zehn Jahre Einsatz zur Aufrechterhaltung der Volksabstimmung sind doch eine Spende wert!

Außerdem: Es gibt auch in Österreich noch genug zu tun - siehe Rückseite.

Und in Sachen "Atomnachbarn" sowieso. Lokale Gruppen:

Salzburger Plattform gegen die WAA, Salzburger Sparkasse, Konto Nr. 63.040

Mütter gegen Atomgefahr OÖ, Hypobank Linz, Konto 964-6613

Kärntner Initiative "Alpe Adria frei von Atomanlagen!", Kärntner Sparkasse, Klagenfurt, Konto 00001-323 872

Vorarlberger Plattform gegen Wackersdorf, Sparkasse Hard, Konto 02000 42091

Aktionsgemeinschaft "Notwehr gegen Temelin", Oberbank Schwanenstadt, Konto 15122/871-0018-22

ARGE "Nein zu Zwentendorf" (A. Tollmann), Zentralsparkasse u. Komm.Bank Wien, Konto 696127000

Initiative Österreichischer AKW-Gegner (IOAG), Österreichische Postsparkasse, Konto 7713.400

TROTZ UND DANK!

● Trotz Volksabstimmung 1978

wollten breite Kreise in den etablierten Parteien und Gewerkschaften den Betrieb des AKW Zwentendorf mit allen Mitteln durchsetzen!

● Trotz Volksabstimmung 1978

läßt die Regierung die Reaktorsicherheitskommission (RSK) noch immer mit denselben Leuten besetzt, die Zwentendorf, Wackersdorf und die tschechischen AKW befürwortet haben!

● Trotz Volksabstimmung 1978

beteiligen sich österreichische Firmen (VÖEST, Planseewerke Tirol u.a.) am tödlichen Internationalen Atomgeschäft!

● Trotz Volksabstimmung 1978

soll Österreich im Zuge des EG-Anschlusses der EG-Atompolitik untergeordnet werden (EURATOM-Vertrag). Das bedeutet viel höhere Verstrahlungsgrenzwerte, mehr Atommülltransporte durch Österreich!

● Trotz Volksabstimmung 1978

und trotz Tschernobyl hat auch Österreich im Sommer 1986 in der UNO für die weitere weltweite Förderung der Atomenergie gestimmt!

● Trotz Volksabstimmung 1978

kann die Internationale Atomenergieorganisation (IAEO) an ihrem Sitz in Wien eine Atompolitik betreiben, als hätte es Tschernobyl nicht gegeben!

● Trotz Volksabstimmung 1978

läßt die IAEO jährlich rund 1.100 Proben Uran und Plutonium aus den Atomreaktoren ihrer Mitgliedsländer in Seibersdorf überprüfen. Und das extraterritorial, d.h. die österreichische Regierung hat der IAEO jegliche Kontrolle über dieses Gelände abgetreten!

● Trotz Volksabstimmung 1978

läßt die IAEO diese hochradioaktiven Substanzen Jahr für Jahr mit hunderten Luftansaffügen auf österreichischem Staatsgebiet transportieren!

● Trotz Volksabstimmung 1978

verarbeitet das Forschungszentrum Seibersdorf (ÖFZS) auch hochradioaktiven Atommüll aus ausländischen Atomkraftwerken - entgegen dem Gesetz!

● Trotz Volksabstimmung 1978

türmen sich im Forschungszentrum Seibersdorf die schwach- und mittelaktiven Atomabfälle aus Österreichs Industrie, Universitäten und Spitälern!

● Trotz Volksabstimmung 1978

werden Atommülltransporte nach und durch Österreich durchgeführt!

● Trotz Volksabstimmung 1978

sind 16 Standorte in Österreich für ein Atommülllager ins Auge gefaßt, vom Bregenzer Wald bis ins Waldviertel!

● Trotz Volksabstimmung 1978

fehlt in Österreich bis heute eine koordinierte ökologische Energiepolitik zugunsten von Energiealternativen, Energieeinsparung und sinnvollen Arbeitsplätzen!
Sie würde die Konflikte um Hainburg, Nagymaros usw. überflüssig machen.

● Trotz Volksabstimmung 1978

baut die österreichische E-Wirtschaft mit Billigung der Regierung gigantische Hochspannungsleitungen im Mühlviertel und anderswo, um Österreich zur internationalen Stromdrehscheibe zu machen - auch für Atomstrom!